



Diese Fotos sind vom 01.11.2012.

Sie zeigen die diesjährige fertige Außenrestaurierung des Südgiebels und der Ostfassade (Rückseite) des Jerusalem-Hospitals, finanziert mit 41.634 € von der deutschen Bundesregierung und 1.500 € vom Förderverein. Die Gerüste werden zur Zeit entfernt und am 08.11. findet die förmliche Abnahme statt. Die Firma Osuchowski/Babik aus Malbork hat gute Arbeit geleistet. Damit ist das alte Gebäude wieder in einem optisch und technisch einwandfreien Zustand. Wir können stolz auf dieses Ergebnis sein.



Die Ausstellung unseres Vereins über das ehemalige Städtische Museum in Marienburg im Juli wurde von der Öffentlichkeit und den Medien sehr beachtet. Mit eingebunden hatten wir das Malborker Kulturzentrum für die Vorbereitung, Begleitung und Präsentation, das Archäologische Museum Danzig und die Archäologische Abteilung des Burgmuseums, das Staatsarchiv Danzig und das Staatsarchiv Elbing mit Sitz auf der Marienburg, die uns Exponate und Vitrinen zur Verfügung stellten. Die zweisprachigen Exponate an den Wänden erstellte nach umfangreichen Nachforschungen Dr. Hemprich. Er wurde unterstützt durch unsere polnischen Vereinsmitglieder Karolina Manikowska bei den Kontakten zu den beiden Museen und Staatsarchiven und Tomasz Agejczyk bei der Erstellung einer Broschüre über das ehemalige Museum und 5 Malborker Personen bei den umfangreichen Übersetzungen. Prof. Kleemann vom Archäologischen Institut der Humboldt-Universität Berlin führte mit Studenten aus 5 europäischen Ländern zeitgleich Ausgrabungen bei Willenberg auf dem gleichen Gräberfeld durch, wo auch die früheren Museumsdirektoren graben hatten. Die begleitenden Seminare fanden auch im Jerusalem-Hospital statt. Es war also ein schönes deutsch-polnisch-internationales Projekt, gemäß der Widmung des Hauses auf der Steintafel, die über der Eingangstür angebracht wurde. Die Fotos oben zeigen das Ausstellungsplakat, die Übersetzerin Frau Fabianska, Edwin Eggert, Dr. Hemprich, Bürgermeister Rychlowski und Herrn Konsul Weicht aus Danzig nach der Enthüllung der Steintafel. Unten: Herr Eggert, Dr. Hemprich und Konsul Weicht im Gespräch und einen Blick in den Ausstellungsraum.